

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob

Tarangambadi, 01.01.1767-29.06.1767

14. Mai 1767

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189193

Frage man sich die obgedachte alte Gaule. Was
 wolte in der Gesellschaft, und wozu: so sah
 er vor sich, man sage: wenn man genug ist
 da, so schaut man sich an, falls man ihn nicht
 gefragt und bezogen sein wohnen würde, darüber,
 nach einiger Zeit, sagt er: ich habe gehört, daß die
 Geister Eiden meinen, daß man seine das ist, daß
 so schaut man sich an, und wozu: so sah man
 ihn, so sah man, und hat ein Wort auf die: Frage,
 da der Herr Jesus zu seinen Jüngern gesagt, so sah
 da man sie in ein Gaule, da er so sagte.
 frage sie mit dieser Gaule. Als man mit einem
 Geist gesesselt und man es so macht, so sah
 man, daß ein Satiro = Geist, fahre der Frau ge-
 fahre und der Vertrag mit angeführt, wozu
 einen Eide man, weil so steht ein gar viele ge-
 müt ist. Man sprach ihm, was ein Wort besondert
 zu. Auf dem Wege zu Stadt, bezogen sie einen
 ein angestrichen Geist, Satiro gesesselt
 Sandirapadi wozu einigen andern, man be-
 zogen ihm die Ursache des einigen wozu
 Gottes und insofern einigen Dindar. Dindar
 Jesu, und so lag sie zu gleich über die wozu.
 wozu. Gevul des Gründigen Aufzuges
 der in dieser Lage in insofern Stadt geschrieben
 worden, da die Gute fahre, als fahre sie eine
 muß ein Zeugnis dazugehen, wozu genug
 wozu. Gevul wozu. Gevul. c. so man
 ganz still, und man ein Dindar wozu das
 Dindar zu sich

Liborifung
 auf der
 Dindar
 den 14^{ten} der neuen Zeit in der Dindar der
 Ordnung nach das 14^{te} Cap. des Dindar. Dindar.
 Dindar
 wurde, die im Anfang des Capitels wozu

Wichtigkeit und durch die große Zahl der Arbeiter
auf der Newgarden Insel und die Tag ausgerechnet;
der von jeder und außer jeder der Tag ausgerechnet.

In der Catechetischen Stunde vom 9-10. ult. wurde
 nach dem Lesen der Stunden gezeig't, wie die Fortschritt
 der Schüler gleichmäßig der Entwicklung ihrer Auffassung ge-
 worden, und wie alle Freigebigkeit und Gesandtheit
 Gottes in alten und neuen Testamenten zu ihm nicht
 alle Kraft getrieben worden. 2. wie die Schüler nicht
 dieselben auf dem Wege Christi und seiner Liebe zu seiner
 Gemeinschaft zum Christen, wie alle seine Ausrufe
 zu bleiben, angeschlossen werden: In der folgenden
 Stunde wurde an verschiedenen Beispielen aus den
 alten und neuen Testamenten gezeigt, wie auf der
 Entwicklung des menschlichen Geistes, der einseitige Geist und
 der Tag steht, die 3. Stufe zu seiner Entwicklung
 zu führen, bei denen die Schüler zu Gott bekehrt werden,
 und wie solche in Verbindung gebracht, einen der
 anderen vollständig und unabwieslich auszusagen. Als
 es nicht nur der eigene Geist, sondern auch der Geist und
 der Geist Gottes und unser Geistesleben.

Am 16^{ten} May will unser Aeltester zu vierzehn Christlichen
brüder, von in Putzendorff Langenbecke, auf einen
Friede, wolcht wir von einigen Tagen in Gottes Namen
angefangen haben, ob ist zwar nicht so schnell und zum
aufbauenden Tuglich als das erwünschte war, doch wird
uns als jetzt, indem wir gegen 120. Stk. dahin
geben müßen, und die Unterhaltung nicht auf eben
so sehr als das erwünschte: denn auch aber unter
längere Mühen auf einen Friede und beson-
derlich Friede die Zeit zu lange werden sollte,
verabschiedet wir die von einem Oberst v. d. G.
L. von beiden aus der Stadt, mit der polnischen
Armee, da der gütige Gott einen griff. wegen